



Initiative »Medizin für Rojava«

Arbeitsgruppe von »Solidarität International e.V.«
www.medizin-für-rojava.org

Sprecher:

Dr. Willi Mast, Gelsenkirchen (Arzt)

Dr. Dersim Dagdeviren, Gelsenkirchen (Ärztin)

Dr. Luise Finkler-Bahr, Gelsenkirchen (Ärztin)

Christoph Klug, Recklinghausen (Psychotherapeut)

Oktober 2023

Liebe Freunde von »Medizin für Rojava«,



Gedenken an gefallene Kämpfer/innen

zunächst ein herzliches Dankeschön an alle, die für die Opfer des furchtbaren Erdbebens im türkisch-syrischen Grenzgebiet gespendet haben (s.a. unser letzter Rundbrief vom Februar 2023). »Medizin für Rojava« hatte dafür kurzfristig 10.000€ überwiesen. Insgesamt konnten von »Solidarität International e.V.« 108.000€ an Spendengeldern weitergeleitet werden an Heyva sor a Kurd – die Partnerorganisation, mit der wir bereits in der Vergangenheit verlässlich zusammengearbeitet haben. Die Erdbebenhilfe ist besonders wichtig in den Gebieten Nordsyriens, die von staatlichen Hilfstransporten abgeriegelt sind.

Was uns sehr betroffen macht: Seit dem 3. Oktober bombardiert die Türkei nahezu ununterbrochen zivile Ziele in Rojava. Der türkische Außenminister und ehemalige Geheimdienstchef Hakan Fidan hatte tags zuvor angekündigt, dass alle Einrichtungen dort legitime Ziele seien. Die Angriffe richten sich vor allem gegen die Infrastruktur, auch Krankenhäuser und zivile Lebensräume.

Bereits vorher hat der türkische Staat den Städten in Rojava immer wieder das Wasser abgesperrt, um seine politischen Ziele zu erreichen. In der Stadt Hasaka hat das bereits zu Cholera-Ausbrüchen geführt, weil Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser mehr haben. Wie kann man das anders bezeichnen

als Staatsterror?

Auch die Politik der NATO-Staaten hat den Nahen Osten zu einem Pulverfass gemacht, das jederzeit in einen dritten Weltkrieg münden kann. Neben den russischen Militärs mit ihrer Unterstützung für das Assad-Regime sind US-Militärs stationiert, die ihren Zugang zu Erdölquellen in Nordsyrien absichern. Weiterhin sind terroristische Gruppen im Auftrag der Türkei und des Irans aktiv – während die Türkei ihren Bombenkrieg gegen Kurdengebiete im Norden des Irak und jetzt auch in Rojava intensiviert.

Deshalb breitet sich in Rojava – trotz der guten Arbeit der Selbstverwaltung – unter einem Teil der Jüngeren Perspektivlosigkeit aus. »Sie versuchen zu flüchten, obwohl sie wissen, dass eine Flucht so vielen das Leben kostet«, sagt Basrawi Ali, ein befreundeter Arzt aus der Region. Während der Staatsterror gegen Rojava und die tieferen Gründe der Flüchtlingskrise in unsere Medien bewusst ausgeblendet werden, erleben wir aktuell ein unsägliches Hetze und Kriminalisierung gegenüber Flüchtlingen aus nichteuropäischen Ländern.



Viele neue Wohngebäude und Grünflächen für die wachsende Bevölkerung Kobanes

Demgegenüber dokumentieren aktuelle Fotos aus Kobane den bewundernswerten Wiederaufbau dieser Stadt – trotz der wirtschaftlicher Probleme und trotz der anhaltenden Drohnenangriffe des türkischen Militärs, die jede Woche immer neue Opfer fordern. Viele

Flüchtlinge aus der Region konnten in Kobane aufgenommen und untergebracht werden.

Die ICOR-Geburtsklinik ist weiterhin ein großes Symbol der internationalen Solidarität – wie uns Chefarzt Dr. Ahmad Nassan in einem Telefoninterview am 20.9. versicherte: »Wir möchten uns noch einmal bedanken für euren großen Einsatz zum Aufbau der ICOR-Geburtsklinik und für die anhaltende Unterstützung. Das werden wir nie vergessen, was ihr und die Brigadisten hier geleistet habt. Aktuell werden hier jeden Monat 300 bis 350 Babys entbunden, ein Drittel davon mit Kaiserschnitt. Auch die Solaranlage läuft gut ... «

Vorbildliche Solidaritätsarbeit

Die Regionalgruppe Ostalb von »Solidarität International e.V.« hat sich die Unterstützung von »Medizin für Rojava« zum wichtigen Anliegen gemacht und entwickelt immer wieder neue Initiativen. Jetzt gelang es, aus dem Eine-Welt-Fonds der Stadt Aalen einen Zuschuss für die Geburtsklinik in Kobane in Höhe von 456€ zu bekommen. Das sind 50% dessen, was die Gruppe mit vielfältigen eigenen Initiativen bereits an Spenden im letzten Jahr gesammelt hat.

Wir haben uns in dem Gespräch für die engagierte Arbeit des Klinikteams bedankt und betont, dass diese Klinik inzwischen vielen Menschen in Deutschland ans Herz gewachsen ist – besonders den Brigadisten.

Auch andere Gesundheitseinrichtungen in Kobane, wie die medizinische Fußambulanz von Prof. Trabert, laufen sehr gut. In Qamislo wurde eine medizinische Akademie aufgebaut, wo neben Pflegekräften und Medizintechnikern jetzt die ersten Mediziner ihren Abschluss machen konnten.



Frauenfußball im Aufwind – auch in Kobane

Wir von »Medizin für Rojava« stehen in dieser Situation unverändert und ganz bewusst ein für die Solidarität mit Rojava – als ein bewundernswertes Beispiel für ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Ethnien, Kulturen und Religionen, für die Befreiung der Frau und für das Streben nach einer befreiten Gesellschaft – auch wenn vieles wegen der Blockade und den Bombardements bislang nur in Ansätzen zu verwirklichen ist. Deshalb braucht »Medizin für Rojava« weiterhin jede Unterstützung!



Aufführung von jungen Musikern

Herzliche und solidarische Grüße
die SprecherInnen von »Medizin für Rojava«

So können Sie spenden:

Spendenkonto: »Solidarität International e.V.«
IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 (Frankfurter Volksbank)
Stichwort: »Medizin für Rojava«

Oder spenden Sie online auf:
<https://www.betterplace.org/p35750>

Jeder Cent kommt ohne Abstriche dem Spendenzweck zugute. Bei Adressangabe erhalten Spender eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zugeschickt.

V.i.S.d.P. und Kontakt: Dr. Willi Mast
Schulz-Briesen Str. 3, 45884 Gelsenkirchen
Tel.: 0209-139848, Email: willimast@gmx.de